



Als Parkplatz ist der Obermarkt derzeit unentbehrlich.

Foto: Nikolai Schmidt (3).

Unbehagen mit dem Autoverkehr

Soll der Obermarkt verkehrsfrei werden? Doch statt zu träumen, könnten kleine Veränderungen schon viel bringen.

VON SEBASTIAN BEUTLER

Ob die Görlitzer je mit der Gestaltung des Obermarktes zufrieden waren, ist ungewiss. Zwar gibt es biedermeierliche Ansichten des zentralen Platzes, wo Pärchen über das Pflaster flanieren. Aber der Alltag sah auch im 18. Jahrhundert anders aus: Der Obermarkt war auch damals Zentrum des Durchgangsverkehrs auf der Via Regia. Spätestens mit dem Einzug des Automobils kommt in regelmäßigen Abständen die Frage auf, wie der Obermarkt am besten genutzt werden sollte. Als noch Kaiser Wilhelm von seinem Denkmal herabschaute, sah er eine riesige Fläche, die eher einem Aufmarschplatz ähnelte als einer Piazza, die der jetzigen Stadtverwaltung vorschwebt. Später gab es eine Tribüne in der Mitte des Platzes. Straßen wurden so angelegt, dass sie die Fläche kreuzten. Schließlich dient der Platz seit Jahren als Parkfläche für einige Hundert Wagen. Auch Till Rehwaldt, Präsident des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten, parkte

unlängst auf dem Obermarkt, als er an einer Gesprächsrunde beim Aktionskreis für Görlitz teilnahm. „Warum auch nicht, wenn er dafür vorgesehen ist“, sagte Rehwaldt. Doch eigentlich könne er sich für den Markt etwas anderes vorstellen. „Wir wollen öffentliche Räume, die ihre Werte bestens vermitteln. Gerade auch den Touristen.“ Deswegen müsste die Stadt fußgängerfreundlich sein, und das heißt für ihn: Die Autos müssen weg vom Obermarkt.

Da war sich Rehwaldt mit der Mehrheit der rund 100 Besucher im Schlesischen Museum einig. Der Aktionskreis für Görlitz sprach anschließend sogar davon, dass der Obermarkt verkehrsfrei sein sollte. Schöne Träume, doch die Realität ist eine andere. Dirk Ohm, Inhaber der Firma Ivas Ingenieure Dresden. Ohm konstatierte für Görlitz: „Die Stadt hat verglichen mit Dresden oder Berlin so gut wie keine Verkehrsprobleme – außer dem einen: Es steht zu viel Blech herum.“ Ein Problem gerade rund um den Obermarkt, aber auch an der Jakobstraße und auch in der Hospitalstraße,

wie Untersuchungen der Stadt ergaben. Deswegen schafft sie zusammen mit dem Landkreis neue Stellflächen beim Ausbau des Landratsamtes an der Salomonstraße und denkt über ein Parkhaus in der Innenstadt nach. Die Überlegung, eine Tiefgarage unter dem Obermarkt zu errichten, verfolgt die Stadt aus Kostengründen nicht mehr. Ob diese zusätzlichen Kapazitäten ausreichen, um die Autos vom Obermarkt zu verbannen, ist aber nicht sicher.

Denn, so mahnte Dirk Ohm, es gebe auch Anforderungen des Alltags, die Stadt- und Verkehrsplaner unterschätzen. Handwerker, die zu ihren Baustellen gelangen und in deren Nähe auch parken müssen. Arbeitgeber wie Software-Unternehmen, die ihren Angestellten möglichst nah Parkplätze anbieten wollen oder Hoteliers, die ihre Gäste nicht erst durch die Stadt zum Hotelparkplatz chauffieren lassen möchten. Und die Geschäftsinhaber wollen ihre Kunden ebenso nicht lange laufen lassen. Das Erste, was Kaufhaus-Investor Winfried Stöcker prüfen ließ, war eine Tiefgarage

unter dem Marienplatz neben dem Kaufhaus. Trotzdem können schon kleine Veränderungen zur Entlastung des Obermarktes beitragen. Ohm und Rehwaldt regten an, Parkgebühren in der Innenstadt zu erhöhen, um das Parken unattraktiver zu machen, den öffentlichen Nahverkehr auszubauen, ein Drittel des Platzes für das Abstellen von Fahrrädern zu nutzen, vielleicht Touristen-Parkhäuser direkt an Endhaltestellen von Bus und Bahn am Rande der Stadt zu errichten sowie Car-Sharing anzubieten, also das Teilen von Autos zwischen verschiedenen Nutzern. Zweimal ist dieser Versuch allerdings in Görlitz gescheitert. Um Touristen die stressige Fahrt durch die Innenstadt zu ersparen, könnte auch der Blick nach Basel helfen. Dort erhalten Hotelgäste ein Mobility-Ticket und können anschließend kostenlos mit der Straßenbahn und den Bussen in der gesamten Nordwestschweiz fahren. Und müssen dafür eine Tourismusabgabe von 3,50 Franken zahlen. Mit einer Hin- und Rückfahrt haben sie das bereits abgefahren.

NACHRICHTEN

Autoeinbruch im Parkhaus

Görlitz. In der Nacht zum Mittwoch wurde im Parkhaus am City-Center ein VW-Polo aufgebrochen. Wie die Polizei informiert, schlugen Unbekannte eine Scheibe ein und nahmen Gegenstände im Wert von rund 30 Euro aus dem Auto mit. Den Schaden an der Seitenscheibe beziffern die Beamten mit etwa 150 Euro. (SZ)

Vortrag über die Anlage rund um die Lutherkirche

Görlitz. Die gärtnerische Anlage um die Görlitzer Lutherkirche steht im Mittelpunkt eines Vortrages an diesem Freitag. Landschaftsarchitekt Holger Rothamel wird ab 19.30 Uhr, im Lutherkindergarten auf der Jochmannstraße seine Erkenntnisse vorstellen, die er im Rahmen einer Arbeit für seinen Studienabschluss gewonnen hat. Rothamel ist derzeit als Volontär bei der Stiftung „Fürst-Pückler-Park Bad Muskau“ tätig. (SZ)

Einbrecher stehlen Lebensmittel aus Hotel

Görlitz. Montagfrüh drang ein bislang Unbekannter in ein Hotel auf der Konsulstraße ein und versuchte in verschlossene Räume zu gelangen. Dabei verursachte er Sachschaden, den die Polizei noch nicht beziffern kann. Außerdem nahm er Lebensmittel und diverse Gegenstände mit. Kriminaltechniker sicherten die Spuren, die Kriminalpolizei ermittelt. (SZ)

Erstes Treffen für nächste Kinderstadt

Görlitz. Vom 3. bis 12. Juli findet die deutsch-polnische Kinderstadt bereits zum 8. Mal statt, dieses Mal in Zgorzelec. Der Trägerverein des Projektes, der Meeting-point Music Messiaen, lädt alle Interessierten zum ersten Informationstreffen für das Projekt ein. Dieses findet am 4. Dezember im Dom Kultury in Zgorzelec statt. Bei diesem Treffen möchte der Verein die Projektidee und das Konzept für das nächste Jahr vorstellen. (SZ)

Unbekannte stehlen Reifensatz aus Autohaus

Görlitz. Unbekannte stahlen am vergangenen Wochenende einen kompletten Reifensatz aus einem Autohaus am Gewerbeberg in Görlitz. Zuvor hatten sie eine Scheibe eingeschlagen, um so ins Innere des Autohauses zu gelangen. Der Stehlschaden beträgt nach Angaben der Polizei rund 1600 Euro. Jetzt ermittelt die Kripo. (SZ)

Eingeschränkter Dienst im Rathaus

Görlitz. Das Sachgebiet Straßenverkehr im Rathaus arbeitet an diesem Freitag aus technischen Gründen nur eingeschränkt. Das betrifft vor allem die Erteilung von Anwohnerparkausweisen und Ausnahme genehmigungen sowie die Erteilung von Genehmigungen von Baustellen. (SZ)



Alternative Nutzung 1: Die Eislaufbahn zieht viele Besucher auf den Obermarkt. Ab morgen ist es wieder soweit.



Vorlage Historie: Unzufrieden war man auch in den 1930er Jahren mit der Gestaltung des Obermarktes.



Alternative Nutzung 2: Dem Rummel während des Altstadtfestes dient der Obermarkt auch als Kulisse.

Veranstaltungen und Gastlichkeit

STÄDTISCHE MUSEEN ZITTAU
ZITTAU
GANZ
DIE REFORMATION
ANDERS
IN DER OBERLAUSITZ
30.7.2017 – 7.1.2018
Große Sonderausstellung der
Städtischen Museen Zittau
www.museum-zittau.de



SZ CARD ERLEBNIS

„Wellness für Geist & Körper“

Besuchen Sie die Ausstellung „Ganz anders – die Reformation in der Oberlausitz“. Gegen Vorlage der Eintrittskarte der Städtischen Museen Zittau erhalten Sie vom 23.11. bis 22.12.2017 im Trixi-Bad in Großschönau **10% Rabatt**.

Der Rabatt gilt auf den Kauf der Tageskarte für das Freizeitbad im Tarif L für eine Person und ist nicht mit anderen Rabatten kombinierbar. Das Trixi-Bad hat in der Zeit vom 27.11. bis 3.12.17 geschlossen.

SZ-Card-Aktion „2 für 1“ vom 22. bis 26.11.2017

Städtische Museen Zittau • Klosterstr. 3 • Zittau

Ticketpreis 4 € statt 8 € p. Erw.

Tickets erhalten Sie an der Kasse vor Ort.

2 für 1
SZ-Card-Bonus!



Vorsicht Hund!

Jede Nacht sind **Menschen** unterwegs, damit Sie Ihre Zeitung bekommen. Gefährlich, wenn Austrägerinnen und Austräger Ihrem Hund in die Quere kommen. Schwere **Verletzungen** können die Folge sein. Bitte lassen Sie Ihren **Hund** nicht frei auf dem Grundstück herumlaufen. Noch besser: Bringen Sie den **Briefkasten** außen am Zaun an.
Vielen Dank!



BG ETEM
Energie Textil Elektro
Medienerzeugnisse

www.bgetem.de

Weihnachtsmänner füllen die Vitrinen

Das Spielzeugmuseum präsentiert ab Sonnabend eine Ausstellung mit Rächermännern aus dem Erzgebirge. Aber es geht auch um Adventskalender.

Wer, wenn nicht der Weihnachtsmann ist ab dem ersten Advent in aller Munde? Und so hat sich der Verein des Spielzeugmuseums überlegt, sich dem Rauschbart zu widmen. In den drei Vitrinen im Spielzimmer sind rund 100 Weihnachtsmänner zu sehen. Überwiegend sind es Rächermänner aus dem Erzgebirge. Aber auch ein Nussknacker ist dabei sowie Wichtel und Weihnachtsmänner der Firma Wendt & Kühn aus Grünhainichen, die bekannt ist für ihre Engel mit den grünen Flügeln mit elf weißen Punkten.

Adventskalender aus der DDR

Die ersten gedrehten Rächermänner des Erzgebirges entstanden etwa 1850. Hergestellt wurden sie von Gotthelf Friedrich Hausteil und Ferdinand Frohs. Die beiden Männer lösten damit eine Entwicklung zu einer schier unüberschaubaren Rächermänner-Produktion aus. Und natürlich gehört die Figur des Weihnachtsmanns dazu. Zudem zeigt das Museum erstmals eine kleine, aber feine Sammlung von Adventskalendern aus DDR-Zeiten. Sie kosteten 30 Pfennige und waren mit Schokolade ge-

füllt. Der erste gedruckte Adventskalender erschien 1904 bei der Münchener Lithografischen Kunstanstalt. Die Idee dazu hatte Gerhard Land, einer der Firmengründer, beziehungsweise dessen Mutter. Der junge Gerhard fragte seine Mutter ständig, wann denn nun endlich Weihnachten sei. Deshalb nahm sie kleine Schachteln, legte je ein Plätzchen hinein, versah sie mit Nummern und klebte sie auf einen Karton. Jeden Tag durfte der Sohn nun ein Schächtelchen öffnen und ein Plätzchen essen.

Täglich Schokolade für Besucher

In der Adventszeit gibt es natürlich auch wieder viele Bastelangebote für Groß und Klein im Museum. Einige Termine für Weihnachtsfeiern sind noch frei. Dazu wird das Schaufenster des Museums zum Thema „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ gestaltet. Auch das ist wieder eine sehenswerte Idee von Margit Hüskens, die derzeit dank einer Förderung des Jobcenters hier beschäftigt ist und mit ihren Filzarbeiten vielen Besuchern Freude bereitet. Und den Inhalt des Adventskalenders bekommt jeden Tag einer der kleinen Besucher geschenkt. (SZ)

Die Ausstellung läuft vom 25. November bis 7. Januar. Öffnungszeiten des Museums auf der Rothenburger Straße sind im Dezember: Mittwoch bis Freitag 10 bis 16 Uhr, Sonnabend/Sonntag 14 bis 17 Uhr. Vom 13. bis 17. Dezember sowie Heiligabend ist geschlossen.
www.spielzeugmuseum-goerlitz.de